



Presseschau vom 26.02.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

Lug-info.com: **Mitarbeiter der Stadtverwaltung dreht Film über die Befreiung Antrazits im Großen Vaterländischen Krieg**

Der Mitarbeiter der Kulturabteilung der Verwaltung der Stadt Antrazit und des gleichnamigen Bezirks, Michail Karpunin, drehte zum 75. Jahrestag der Befreiung der Region von den faschistischen deutschen Besatzern, der 2018 begangen wurde, den Dokumentarfilm *Durch die Flammen der Kämpfe*. Das berichtete die Administration.

Die Premiere im Lenin-Kulturhaus von Antrazit besuchten etwa 700 Menschen, darunter Regierungsvertreter, Militärs, Schüler und junge Aktivisten. Der Autor und Regisseur sagte, die Aufnahmen zum Film hätten 15 Monate in Anspruch genommen. „Wir hatten ursprünglich geplant, Aufnahmen und Montage zum Jahrestag der Befreiung Antrazits fertigzustellen, aber die Menge der historischen Dokumente, die zu studieren für eine folgerichtige Konzeption des Films unumgänglich war, führte dazu, dass wir mehr Zeit dafür opferten als anfänglich vorgesehen war“, sagte Karpunin.

„Auf der Leinwand erscheinen Bilder vom Anfang des Großen Vaterländischen Kriegs, vom Vordringen deutscher Einheiten nach Stalingrad und dem nördlichen Kaukasus und vom Rückzug der faschistischen Verbände nach der großen Schlacht an der Wolga. Wir tauschten untereinander Bilder aus und sammelten Informationen über die langen Monate der Okkupation der Stadt und des Bezirks. Das im Film Vorangegangene wird durch Erinnerungen von Zeitzeugen der Kriegsjahre ergänzt“, sagte man in der Verwaltung.

„Die Geschichte lässt sich nicht umschreiben, solange es Leute gibt, die sie kommenden

Generationen weitervermitteln. Dank euch, die ihr ohne jede Unterstützung, unter Benutzung moderner Technik ein für Erwachsene und Kinder gleichermaßen interessantes Videodokument erstellt habt!“ sagte der Leiter Verwaltung, Sergej Sajenko und überreichte Karpunin einen Dankesbrief. ... Die Autoren sind gern bereit, den Film überall in der Republik zu zeigen, wo es gewünscht wird.

Das Dorf Orjochowo, die Siedlungen Wodino und Dubowskij wurden von der 203. Schützendivision am 18. April 1943 befreit, Antrazit am 20. Februar von der 50. Gardedivision. Die Front rückte bis August 1943 nicht viel weiter vor.

<iframe width="543" height="407" src="https://www.youtube.com/embed/AVJIeJPPFh8" frameborder="0" allow="accelerometer; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/AVJIeJPPFh8>

de.sputniknews.com: **Venezuela: Regime Change nach US-Drehbuch wie in Chile?**

Tilo Gräser

Die Vorgänge in und um Venezuela erinnern den erfahrenen Journalisten Horst Schäfer, der unter anderem Korrespondent im Weißen Haus war, an die US-Pläne für den Putsch in Chile 1973. Er macht auf Ähnlichkeiten aufmerksam, die aus seiner Sicht nicht zufällig sind. Das Vorgehen der USA gegen Venezuela erinnert Horst Schäfer an die Vorgänge in den frühen 1970er Jahren in Chile, bevor 1973 ein US-geführter Putsch Präsident Salvador Allende stürzte. In seinem Beitrag „US-Drehbuch für Venezuela?“ in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Ossietsyky“ (4/2019) belegt er das mit Auszügen aus entsprechenden US-Geheimdienstdokumenten. Die wurden im Abschlussbericht des von US-Senator Frank Church geleiteten Untersuchungsausschusses 1975/76 über die CIA-Aktivitäten gegen andere Staaten und Staatschefs veröffentlicht. Schäfer hat unter anderem von 1975 bis 1987 als Korrespondent der DDR-Nachrichtenagentur ADN aus Washington berichtet. Die Ähnlichkeiten bei den damaligen Vorgängen in Chile und den entsprechenden US-Plänen zu dem Geschehen in und um Venezuela seien „nicht etwa zufällig, sondern sind systembedingt“, schreibt Schäfer. Er zitiert unter anderem aus Aufzeichnungen des damaligen CIA-Chefs Richard Helms von einer Runde am 15. September 1970 im Weißen Haus, fünf Wochen vor der Wahl von Allende. Dabei diskutierten US-Präsident Richard Nixon, dessen Sicherheitsberater Henry Kissinger und Justizminister John Mitchell mit Helms über Chile. Nixon habe zehn Millionen Dollar und mehr für Geheimdienstaktionen gegen Allende bereitgestellt, dazu einen „Vollzeitjob für die besten Männer, die wir haben“, angekündigt. Weitere Stichpunkte von Helms aus der Beratung waren laut Schäfer: „Keine Rücksicht auf Risiko (...), Ablaufplan – die Wirtschaft aufschreien lassen –, in 48 Stunden Aktionsplan vorlegen.“ Es handele sich bei den Notizen um „eine brutale und aufschlussreiche Anleitung für Terrorismus“. Helms habe vor dem Church-Ausschuss eingestanden: „Das war ein Befehl, der so ziemlich alles einschloss...“

Aufforderung zum Putsch

Einen Tag später habe der CIA-Chef dem Planungsstab des Geheimdienstes mitgeteilt, „dass ein Allende-Regime für die Vereinigten Staaten nicht akzeptabel sei. Der Präsident verlange von der CIA, die Amtseinsetzung Allendes zu verhindern oder aber ihn wieder zu stürzen.“ In zwei Telegrammen habe die Geheimdienstzentrale in Langley ihrer Station in Santiago de Chile das Startzeichen für die verdeckten Aktionen gegeben.

„Allende an der Machtübernahme zu hindern“, wurde dabei laut Schäfer als eines der Ziele ausgegeben. Dazu habe auch eine „militärische Lösung“ gehört. Zu den Mitteln zählten danach, Abgeordnete zu bestechen sowie propagandistische und wirtschaftliche Störmaßnahmen durchzuführen.

Schäfer gibt wieder, dass US-Botschafter Edward M. Korry darauf hinwies, dass ein Putsch

am loyalen chilenischen Armee-Chef, General René Schneider, scheitern würde. Das Problem versuchte der US-Militärattaché in Santiago zu lösen, indem er andere Generäle zum Putsch zu überreden versuchte, was aber scheiterte. Am Ende wurden auf diplomatischem Wege Waffen nach Chile gebracht, mit denen von den USA gedungene Verschwörer am 22. Oktober 1970 Schneider überfielen. Der General starb drei Tage später an den Folgen, wie Schäfer erinnert.

CIA-Chef Helms habe das den Unterlagen zufolge so kommentiert: „Es besteht Übereinstimmung, dass ein maximales Ergebnis erreicht wurde und dass von nun an die Chilenen selbst einen erfolgreichen Putsch managen können. Die Chilenen wurden bis zu einem Punkt geführt, wo eine militärische Lösung zumindest offen für sie ist.“

Klare Ansagen aus Langley

Der Autor zitiert einen Auftrag aus der CIA-Zentrale in Langley an die Station Santiago vom Oktober 1970, „der die großen Erfahrungen des US-Geheimdienstes beim Organisieren von Staatstreichen widerspiegelt“. Er passe erschreckend genau auf das aktuelle US-Vorgehen gegen Venezuela:

„A) Informationen sammeln über Offiziere, die Neigung zu Putsch erkennen lassen;
B) Putschklima schaffen durch Propaganda, Desinformation, Terroraktionen, die geeignet sind, die Linken zu provozieren, und so einen Vorwand für einen Staatsstreich schaffen;
C) zum Putsch neigende Offiziere informieren, dass die US-Regierung ihnen volle Unterstützung bei Putsch zusichert bis an die Grenze einer direkten militärischen Intervention der USA!“

Der CIA-Plan sei nach der Amtseinführung von Allende am 24. Oktober „in eine Langzeitstrategie für eine Änderung der Regierung in Chile“ übergegangen, zitiert Schäfer aus den Dokumenten des Berichtes des Church-Ausschusses. Das sei „drei Jahre später leider sehr erfolgreich“ gewesen, „mit verheerenden Folgen für Chile und Millionen seiner Menschen“.

Blaupause für Venezuela?

Der ehemalige US-Korrespondent fragt: „Wird jemals ein neuer US-Senatsausschuss enthüllen, wer im Falle von Venezuela im Weißen Haus einen möglichen Putsch plante? Doch das ist ja kein Geheimnis, selbstverständlich auch nicht für die Bundesregierung, ihr Außenministerium und die deutschen Geheimdienste. Das twittern schon die Spatzen von den Dächern des Weißen Hauses.“

Der venezolanische Ökonom Ricardo Hausmann bestätigte schon einmal gegenüber der Tageszeitung „Die Welt“ in einem am 24. Januar veröffentlichten Interview, nachdem sich Juan Guaidó zum venezolanischen Übergangspräsidenten erklärt hatte: „Dahinter steckt ein durchdachter politischer Plan, der seit Langem vorbereitet wird.“



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32409/99/324099958.jpg>

Mil-Inr.info: Es wurden neue Einzelheiten des Beschusses von Solotoje durch die ukrainischen Truppen am 24. Februar bekannt.

Eine Quelle teilt mit, dass am Morgen des 24. Februar die Positionen der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte mit Mörsern beschossen wurden. Das Feuer erfolgte aus Richtung eines provisorischen Stationierungspunktes der nationalistischen Einheit „Rechter Sektor“. In traditioneller Art warteten die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte nicht lange und erwiderten das Feuer mit Rohrartillerie, danach gab es ein aktives Gefecht zwischen den ukrainischen Truppen. Infolge des „Austausches von Nettigkeiten“ wurden ein Wohnhaus und ein Wirtschaftsgebäude zerstört, das Auto eines örtlichen Einwohners von Solotoje wurde vernichtet.

Diese Information wird mittelbar vom Geschädigten bestätigt, mit dem von der Kiewer Regierung kontrollierte Massenmedien ein Interview veröffentlichten. Auf dem Video zeigte der Mann aus welchen Richtungen geschossen wurde, aber nach Mitteilung der Quelle erklärte der Mann nach Abfahrt der Pressevertreter definitiv, dass das Feuer genau aus Richtung der ukrainischen Streitkräfte kam. Aus bekannten Gründen sprach der Geschädigte vor der Kamera nicht darüber.

Der Pressedienst des Stabs der Strafoperation seinerseits beeilte sich, die Schuld für den Beschuss von Solotoje auf Soldaten der Republik zu schieben.

Wir wenden uns an die internationalen Rechtsschutz- und Beobachterorganisationen, eine genaue Untersuchung dieses Vorfalles durchzuführen und eine rechtliche Bewertung der kriminellen Handlungen der Kiewer Straftruppen zu geben, durch deren Schuld friedliche Einwohner im Osten der Ukraine leiden.

vormittags:

de.sputniknews.com: **Timoschenko wirft Regierung in Kiew jahrelange Gas-Machenschaften vor**

Die ukrainische Präsidentschaftskandidatin Julia Timoschenko hat der Regierung von Petro Poroschenko vorgeworfen, russisches Gas im Laufe von fünf Jahren gekauft zu haben. Dabei soll Gas aus russischer Produktion für europäisches ausgegeben worden sein.

Die gegenwärtige Staatsführung, darunter der Präsident und Premierminister, verheimlichen laut der einstigen Regierungschefin diese Tatsache vor dem ukrainischen Volk.

Dafür seien zwischen Europa und der Ukraine spezielle Rückschleifen-Pipelines eingerichtet worden und das aus Russland gelieferte Erdgas werde über das so genannte System „Mars“ und über europäische Börsen verbucht, „um die Spuren zu verwischen“.

Timoschenko beteuert, dass sie über Unterlagen verfüge, die dies beweisen würden.

Laut früheren Erklärungen der Chefin der Partei „Batkiwschtschina“ (dt. „Vaterland“) würde sie im Fall ihres Sieges bei den Präsidentschaftswahlen am 31. März die Gaspreise für die Bürger um 50 Prozent reduzieren, während ihr Hauptgegner Petro Poroschenko die Gaspreise dagegen um 45 Prozent anheben könnte.

Julia Timoschenko steht laut Umfragen mit etwa 13 Prozent der Wählerstimmen auf Platz drei der bevorzugten Präsidentschaftskandidaten. Sie wird von dem jetzigen Amtsinhaber Poroschenko und dem Komiker Wladimir Selenski bedrängt.

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen sechsmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo** und **Golubowskoje**.

Geschossen wurde mit Antipanzerraketenkomplexen, 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern.

de.sputniknews.com: **Eurovision Song Contest: Maruv wird nicht für die Ukraine auftreten – wieso?**

Die ukrainische Sängerin Maruv, die im Finale des ukrainischen Vorentscheids für den Eurovision Song Contest 2019 in Israel gewonnen hat, wird die Ukraine bei der Veranstaltung jedoch nicht vertreten. Dies teilte die Nationale öffentliche Rundfunkgesellschaft der Ukraine mit.

Die ukrainische Sängerin Anna Korsun, besser bekannt als Maruv, wird trotz ihres Sieges mit dem auf Englisch und Deutsch gesungenen „Siren Song“ (Sirenenlied) nicht nach Israel fahren.

Was ist los?

Die Nationale öffentliche Rundfunkgesellschaft der Ukraine nahm nach der Bekanntgabe der Ergebnisse des nationalen Vorentscheids für den Eurovision Song Contest 2019 eine zweitätige Pause, um die Entscheidung der Jury zu bestätigen. Zugleich musste die Sängerin einen Vertrag unterzeichnen, um für die Ukraine in Tel Aviv auftreten zu dürfen. Neben dem Verzicht auf die Konzerte in Russland darf sie demnach keine Kommunikation mit Journalisten haben und auf der Bühne nicht improvisieren. Darüber hinaus muss sie jegliche Forderungen und alle Weisungen der Nationalen öffentlichen Rundfunkgesellschaft der Ukraine befolgen.

Auf der offiziellen Homepage der Behörde wurde am Montag eine Mitteilung veröffentlicht, wonach es aus mehreren Gründen „keine Einigung“ in Bezug auf die Teilnahme von Maruv am Song Contest gegeben habe. Unter anderem wurde demnach „keine gemeinsame Entscheidung bezüglich der Mission“ der Sängerin bei dem Contest gefunden.

Die Behörde betonte dabei, dass ein Sänger, der das Land vertrete, als kultureller Botschafter der Ukraine gelte und die Meinung der ukrainischen Gesellschaft zum Ausdruck bringen müsse.

„Die entstandene Situation um den diesjährigen nationalen Vorentscheid weist Merkmale einer Politisierung auf“, hieß es weiter.

Maruv kommentiert

In ihren sozialen Netzwerken schrieb die Sängerin, dass das Treffen mit den Vertretern der Nationalen öffentlichen Rundfunkgesellschaft der Ukraine circa sieben Stunden gedauert habe. Nach ihrem Sieg im Finale des ukrainischen Vorentscheids habe sie einen Vertrag unterzeichnen müssen:

„(...) Der Verzicht auf die Konzerte in Russland war für uns nicht prinzipiell.

Hauptdifferenzen wurden von anderen Vertragspunkten hervorgerufen, die, wenn ich sie unterzeichnet hätte, knechtend für mich gewesen wären.“

„Ich bin eine Bürgerin der Ukraine, zahle Steuern und liebe die Ukraine aufrichtig. Doch ich bin nicht bereit, mit Losungen aufzutreten, die meine Anwesenheit beim Wettbewerb in eine Promo-Aktion unserer Politiker verwandeln“, schrieb Maruv weiter.

„Ich bin Musikerin und kein Schläger in der politischen Arena“, fügte sie hinzu.

Noch früher gab es einen weiteren Facebook-Beitrag von Maruv, in dem sie ausführlich über die Bedingungen des Vertrags schrieb. Darüber hinaus teilte sie mit, dass sie alle Fragen der Jury beantwortet habe. „Ich habe die Krim seit 2014 nicht besucht. Ich habe kein Gesetz der Ukraine verletzt.“ Sie verwies unter anderem darauf, dass sie neben zahlreichen Bedingungen im Vertrag mit ihr von der Nationalen öffentlichen Rundfunkgesellschaft „nichts“ bekomme: weder Finanzunterstützung noch Hilfe bei der Reiseorganisation.

„Ich fühle den Druck! Ich sehe klare Versuche, mich zum Verzicht auf meine Vertretung des Landes beim Eurovision Song Contest 2019 zu zwingen“, schrieb die Sängerin.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32410/39/324103900.png>

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 24. Februar 3:00 Uhr bis 25. Februar 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 19.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Dolomitnoje), Jasinowataja, Krutaja Balka, Shabitschewo, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Leninskoje, Sachanka.**

Durch Beschuss von Seiten der BFU wurden folgende Objekte der zivilen Infrastruktur beschädigt:

Sachanka:

- Konstituzia-Straße 33 (Verglasung beschädigt);
- Konstituzia-Straße (Gasleitung und Stromleitung beschädigt)

Dolomitnoje:

Ein Wohnhaus in der Shelesnodoroshnaja-Straße 13 wurde beschädigt (Verglasung, Fassade des Hauses und Wirtschaftsgebäude).

Jelenowka:

- Potschtowaja-Straße 77 (Verglasung beschädigt);
- Frunse-Straße 14 (Verglasung beschädigt);
- Lenin-Straße 76 (Fassade beschädigt);
- Moskovskaja-Straße 16 Wohnung 3 (Verglasung beschädigt);
- Perejedsnaja-Straße 33 (Dach und Verglasung beschädigt);
- Perejedsnaja-Straße 62 (Verglasung beschädigt);
- Koroljewa-Straße 9 Wohnung (ein Kunststofffensterblock wurde beschädigt).

Außerdem wurden folgende Infrastrukturobjekte beschädigt:

- Ortsverwaltung in der Lenin-Straße 11 (Verglasung beschädigt);
- Ambulatorium in der Moskovskaja-Straße (Fenster beschädigt);

- Apotheke (Verglasung beschädigt).

Außerdem entstand durch Beschuss von Seiten BFU ein Brand eines Nichtwohnhauses in einem Gartenstück im Norden von Donezk.

Zudem wurde, wie schon mitgeteilt, durch Beschuss von Seiten der BFU am 24. Januar ein ziviler Einwohner von Marjinka am durch einen Schuss am Armgelenk verletzt und erlitt ein offene Wunde an der Bauchhöhle am rechten Unterbauch sowie einen traumatischen Schock.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 127.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 175.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

de.sputniknews.com: **Krim-Isolation komplett gescheitert – Republikchef**

Die Versuche, die russische Krim zu isolieren, sind laut dem Republikchef Sergej Aksjonow völlig gescheitert.

„Innerhalb von fünf Jahren ist allen vernünftigen Menschen klar geworden, dass die Versuche, die Krim zu isolieren, gescheitert sind“, so Aksjonow. Die Volksdiplomatie habe dabei eine große Rolle gespielt. In den vergangenen fünf Jahren besuchten ihm zufolge Vertreter von mindestens der Hälfte aller Länder der Welt die russische Krim. „Wenn auch Privatbesuche berücksichtigt werden, dann gab es noch mehr“, präzisierte der Chef der russischen Halbinsel. In den letzten zwei Jahren sollen circa 100 offizielle ausländische Delegationen die Regierung der Krim besucht haben. Das seien Geschäftsleute, Politiker, Journalisten, Vertreter gesellschaftlicher und religiöser Organisationen. Die Krim-Delegation stattete offizielle Besuche in Syrien, China, Armenien, Südossetien, Abchasien, Laos und der Donezker Volksrepublik ab.

„Ich möchte mich bei unseren ausländischen Freunden für ihre ehrliche und prinzipielle Position bedanken. Sie helfen uns, der Weltöffentlichkeit die Wahrheit zu vermitteln“, so Aksjonow.

Beim Volksentscheid am 16. März 2014 über den künftigen Status der Halbinsel Krim und der Stadt Sewastopol hatten 96,77 Prozent beziehungsweise 95,6 Prozent für die Wiedervereinigung mit Russland gestimmt. Am 18. März 2014 war der Vertrag über die Wiedervereinigung unterzeichnet worden. Trotz des Volksentscheids betrachtet die Ukraine die Krim weiterhin als Teil ihres Territoriums, wenngleich als einen besetzten Teil. Der Kreml weist seinerseits darauf hin, dass sich die Bürger der Krim auf demokratischem Wege für den Beitritt zu Russland entschieden hätten.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32191/85/321918588.jpg>

de.sputniknews.com: **Offene Drohung an Maduro? US-Senator twittert Bild von blutverschmiertem Gaddafi**

Die Vereinigten Staaten unterstützen direkt den Oppositionschef in Venezuela, Juan Guaidó, und wollen den amtierenden Präsidenten Nicolás Maduro möglichst schnell von seinem Amt absetzen. Der US-Senator Marco Rubio hat jetzt ein Bild auf Twitter gepostet, das wohl als eine direkte Drohung an den venezolanischen Präsidenten zu werten ist.

Bereits zuvor war klar geworden, dass die USA auch ein militärisches Eingreifen in Venezuela nicht ausschließen. Ein neuerlicher Tweet von US-Senator Rubio lässt gar ahnen, dass Washington zu äußerster Gewalt bereit ist.

Zwischen zwei Tweets zu der Lage in dem südamerikanischen Land postete der Amerikaner einfach mal eine Fotomontage aus zwei Bildern. Darauf abgebildet: der libysche Staatschef Muammar al-Gaddafi als er noch lebte und als er von Terroristen gefasst wurde und blutverschmiert kurz vor seiner Ermordung steht.

Zwar hat Rubio dazu keinen schriftlichen Kommentar verfasst, doch die Botschaft scheint klar zu sein – er droht Maduro mit dem gleichen Schicksal.

Rubio gilt als einer der schärfsten „Falken“ unter US-Politikern, doch diese Fotomontage und die Offenheit der blutigen Drohung überrascht selbst Beobachter.

Schon im September 2018 erklärte er in einem Interview für den Sender Univision 23, dass „Venezuela und das Maduro-Regime zu einer Bedrohung für die Region und sogar für die Vereinigten Staaten geworden sind“.

Nach Rubios Logik ist das ein direkter Grund für ein militärisches Eingreifen.



<https://pbs.twimg.com/media/D0QfZ0QX0AANH5s.jpg>

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Bewaffnete Menschen auf dem Weg nach Odessa? Ukrainische Polizei prüft Info**

Die ukrainische Polizei prüft laut ihrer offiziellen Facebook-Mitteilung die Information, wonach zwei Busse mit bewaffneten Menschen aus Kiew nach Odessa abgefahren sein sollen. Die Polizei spricht von einer Mitteilung, die sie über den Notruf 102 bekommen hat, wonach zwei Busse mit bewaffneten Menschen aus Kiew abgefahren sein sollen. Die Fahrzeuge sind demnach auf dem Weg nach Odessa.

Um diese Information zu prüfen, kamen Kämpfer des Polizeibataillons für Sonderverwendung sowie taktisch-operative Eingreifereinheiten der Streifenpolizei zu einem Punkt bei der Zufahrt nach Odessa.

Die Polizeibeamten ergreifen demnach notwendige Maßnahmen, um eine Destabilisierung der Situation in der Region nicht zuzulassen. Derzeit gebe es keine weiteren Details.

Ukrinform.ua: Präsident unterzeichnet Gesetz über Verbot russischer Beobachter bei Wahlen in der Ukraine

Der ukrainische Staatschef hat die Gesetzesänderungen bestätigt, die den Vertretern des Aggressor-Landes verbieten, Beobachter bei den Wahlen in der Ukraine zu sein, lässt der Pressedienst des Staatspräsidenten der Ukraine mitteilen.

„Der Präsident Petro Poroschenko hat das Gesetz ‚Über die Vornahme von Änderungen an einigen Gesetzen der Ukraine über die Beobachtung des Wahlprozesses in der Ukraine‘ unterzeichnet, das von der Werchowna Rada am 7. Februar 2019 verabschiedet wurde“, heißt

es in der Meldung.

Dieses Dokument enthält Änderungen zu den Gesetzen „Über Wahlen des Präsidenten der Ukraine“, „Über Wahlen der Abgeordneten der Ukraine“, „Über Kommunalwahlen“. Laut diesen Änderungen kann offiziell Beobachter aus einem ausländischen Staat oder von einer internationalen Organisation nicht eine Person sein, die die Bürgerin oder der Bürger eines Staates ist, den die Werchowna Rada der Ukraine (auch Oberste Rada) als Aggressor- oder Besatzungsstaat anerkannt hat.

Das Verbot erstreckt sich auch auf Personen, hinsichtlich derer vom Staat, den die Werchowna Rada der Ukraine als Aggressor- oder Besatzungsstaat anerkannt hat, Vorschläge initiiert werden.

Das Gesetz tritt am Tag nach dem Tag der Veröffentlichung in Kraft. ...

mil-Inr.info: Erklärung des Leiters des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A. W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feueereinstellung sechsmal verletzt**.

Auf Befehl des Kommandeurs der 10. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Subanitsch wurde das Gebiet von **Golubowskoje** mit Granatwerfern beschossen.

Von den Positionen der 54. und der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, deren Kommandeure die Kriegsverbrecher Majstrenko und Garas sind, aus wurde das Gebiet von **Kalinowo** mit 82mm-Mörsern, einem Antipanzerraketenkomplex, Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern beschossen.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 100 Geschosse abgefeuert.

Die bewaffneten Formationen der Ukraine ziehen weiter Kräfte und Mittel an der Kontaktlinie zusammen.

Nach Angaben unserer Quelle ist am 23. Februar an der Eisenbahnstation Rubeshnoje ein Zug mit Waffen und Militärtechnik eingetroffen: 7 100mm-Geschütze MT-12 „Rapira“, 5 122mm-Haubitzen D-30, 4 Panzertransporter sowie zehn Lastwagen vom Type KAMAS und URAL. Nach der Entladung fuhr die Kolonne mit der Technik in Richtung Solotoje in den Verantwortungsbereich der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte. Die Tatsache der Ankunft und der Verlegung wird auch in einem OSZE-Bericht erwähnt.

Wir bitten die Vertreter der OSZE-Mission die Arbeit in diesem Gebiet fortzusetzen, um Beschießungen von Ortschaften zu verhindern und nach Möglichkeit die Luftbeobachtung zu aktivieren, um die Stationierung von verbotenen Waffen der Ukraine zu registrieren und zu veröffentlichen und deren Abzug auf den vorgeschriebenen Abstand zu erreichen.

Infolge gegenseitigen Beschusses zwischen ukrainischen Nationalisten und Soldaten der regulären Truppen leiden sowohl örtliche Einwohner als auch die bewaffneten Formationen der Ukraine.

Nach unserer Informationen wurde aufgrund eines am 24. Februar aufgekommenen Gefechts zwischen nationalistischen Kämpfern des „Rechten Sektors“ und Soldaten der 54. Brigade im Gebiet von Solotoje-1 der Soldat der ukrainischen Streitkräfte Boris Bordinjuk, geb. 1987, durch eine Splitterverletzung getötet.

Bezüglich dieses Verbrechens ändert der Stab der Strafoperation und die von ihm kontrollierten Medien im Verlauf von zwei Tagen ständig die Informationen über Beschuss in Richtung einer Vergrößerung des Kalibers der Geschosse, die während des Beschusses von Solotoje-1 verwendet wurden, was einen zwingt, an der Richtigkeit der Erklärungen der ukrainischen Seite zu zweifeln.

Die Unhaltbarkeit der Beschuldigungen der ukrainischen Seite bezüglich des Beschusses von

Solotoje-1 durch die Volksmiliz der LVR wird durch die Entfernung des Beschussortes (Wysokaja-Straße, Winogradnaja-Straße in Solotoje-1) von den Positionen der Volksmiliz bestätigt. Und die Lage der Positionen der Nationalisten und der Einheiten der 54. Brigade befinden sich genau da, von wo nach den Worten des örtlichen Einwohners Alexandr Nikolajewitsch Gawa der Beschuss erfolgte.

Die Versuche des ukrainischen Kommandos, die Verantwortung für den Beschuss von Solotoje-1 auf die LVR abzuschieben, zeigen nur den Unwillen die realen Umstände des Beschusses offenzulegen.

Die von uns benannten Fakten bezüglich des Beschusses von Solotoje-1 durch ukrainische Soldaten haben eine öffentliche Resonanz hervorgerufen und so den Stab der OOS gezwungen eine interne Untersuchung zu dieser Sache durchzuführen.

Wir verfügen von einer Quelle im Stab der OOS über das Material der Ermittlung – eine Audioaufzeichnung eines Telefongesprächs eines Offiziers des Stabs der OOS mit einem Soldaten der 54. Brigade. Dieses Material bestätigt direkt die Beteiligung ukrainischer Nationalisten und von Soldaten der 54. Brigade am Beschuss von Solotoje-1 am 24. Februar. Außerdem muss erwähnt werden, dass am 22. Februar in Kiew eine operativ-strategische Übung mit leitendem Personal der ukrainischen Streitkräfte begonnen hat. Es ist offensichtlich, dass das unterstellte Personal unter Nutzung der Abwesenheiten der Kommandeure, die auf der Übung waren, in Folge der fehlenden Kontrolle provokativen Beschuss auf Ortschaften durchführt. Wir warnen die vor Ort gebliebenen Stellvertreter, dass sie für alle kriminellen Befehle, die in Abwesenheit der Kommandeure ergangen sind, zur Verantwortung gezogen werden.

Zum Abschluss will ich erklären, dass eine strenge Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung ein unveräußerlicher Teil des Maßnahmekomplexes zur Gewährleistung des Schutzes und der Sicherheit unserer Republik ist. Unsere Bestrebungen zu einer friedlichen Regelung des Konflikts sind nach wie vor unverändert. Die Einheiten der Volksmiliz eröffnen das Feuer nicht, aber tun wachsam ihren Dienst. Im Fall von Drohungen oder Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen, sind wir bereit, eine adäquate Antwort zu geben.

de.sputniknews.com: **Timoschenko verkündet Beginn von Impeachment-Verfahren gegen Poroschenko**

Die ukrainische Präsidentschaftskandidatin und Vorsitzende der Partei „Batkiwtschyna“ (Vaterland), Julia Timoschenko, hat die Aufnahme eines Amtsenthebungsverfahrens gegen Präsident Petro Poroschenko verkündet.

Dies erfolgte nach der Veröffentlichung einer journalistischen Recherche über umfassende Unterschlagungen in der ukrainischen Armee.

„Das, was Journalisten veröffentlicht haben, untersteht dem Artikel 112 des Strafgesetzbuches — ‚Staatsverrat‘“, sagte Timoschenko am Dienstag vor der Werchowna Rada (ukrainisches Parlament).

Die geltende Verfassung ermögliche es, ein Impeachment-Verfahren gegen den Präsidenten einzuleiten, wenn ihm ein Staatsverrat oder eine andere Straftat nachgewiesen wird.

Dafür muss im Parlament eine provisorische Ermittlungskommission gebildet werden, die für das Sammeln aller Fakten zuständig sein wird. Laut den ukrainischen Gesetzen sind 226 Stimmen erforderlich, um eine Anklage gegen den Präsidenten zu erheben. 300 Stimmen sind für die Entscheidung über die Aufnahme eines Amtsenthebungsverfahrens gegen den Präsidenten nötig.

Zuvor hatte das journalistische Rechercheteam „Bihus.info“ Unterlagen veröffentlicht, in denen ein Schema für umfassende Unterschlagungen im ukrainischen Rüstungskomplex aufgeklärt worden sein soll.

Laut den Autoren der Publikation sind Poroschenkos enge Vertraute an den Straftaten

beteiligt.

Wie aus den Ermittlungen folgt, sollen der Sohn des ersten Vize-Sekretärs des ukrainischen Sicherheits- und Verteidigungsrates, Oleg Gladkowski, Igor, und sein Freund und Geschäftspartner Vitali Schukow sowie Andrej Rogosa seit 2016 Ersatzteile für Militärtechnik an die ukrainischen Rüstungsbetriebe mit einem Aufschlag von bis zu 300 Prozent verkauft haben.

Wie es weiter heißt, sollen sie die Ersatzteile offenbar aus Russland eingeschmuggelt oder in ukrainischen Militärdepots gekauft haben. Die dadurch erworbenen Einnahmen schätzten die Journalisten auf mehr als neun Millionen US-Dollar (7,9 Millionen Euro).



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32410/79/324107983.jpg>

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 26.02.2019

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **19-mal das Regime der Feueinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von neun Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Garas das Gebiet von **Dolomitnoje** mit 82mm-Mörsern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. und der 93. mechanisierten Brigade sowie der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Guds, Bryshinskij und Mischantschuk die Gebiete von **Jasinowataja, Krutaja Balka, Staromichajlowka, Shabitschewo**, die **Siedlung Trudowskije** und das **Gelände des Donezker Flughafens** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch die Gebiete von **Leninskoje** und **Sachanka** mit Mörsern des Kalibers 120mm beschossen. In diese Richtung hat der Gegner 33 Mörsergeschosse dieses Kalibers abgefeuert.

Insgesamt hat der Gegner auf die Ortschaften der Republik 119 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert.

Mit erwidernem Feuer mit nicht von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen wurden die Feuerstellungen des Gegners vernichtet. **Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte betragen drei Tote und vier Verletzte.**

Verluste unter dem Personal der Volksmiliz gibt es nicht.

Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und über Zerstörungen von Objekten

der zivilen Infrastruktur werden noch ermittelt.

Wir stellen weiter eine **Verstärkung der Gruppierung des Gegners durch nationalistische Einheiten** fest, die aus den ständigen Stationierungspunkten an die Kontaktlinie gekommen sind. So sind im Verantwortungsbereich der 30. mechanisierten Brigade im Gebiet von Trawnwoje zusätzlich mehr als 100 Mann des 18. Regiments „Asow“ und 8 Schützenpanzer eingetroffen. Mit einer solchen Strategie verfolgt die militärische-politische Führung der Ukraine zwei Ziele. Das erste – den Abzug der nationalistischen bewaffneten Formationen in den Donbass, um eine Destabilisierung der Lage in den Regionen während der Präsidentschaftswahlen zu verhindern und das zweite – die Aktivierung von provokativen Aktivitäten entlang der Kontaktlinie.

Im Zusammenhang mit den fortgesetzten Diebstählen von Waffen in den Truppenteilen und Verbänden der BFU und deren anschließenden Verkauf, sowohl in der Tiefe des Territoriums der Ukraine als auch an der Kontaktlinie, an andere Einheiten ist bis zum 1. März die Arbeit einer Inspektionskommission in den Raketenartilleriewaffenlagern der Besatzungskräfte geplant, um das Vorhandensein von Munition und Sprengstoff sowie die Organisationen der Bewachung zu überprüfen. Zur Kommission gehören der Leiter der Abteilung für Raketenartilleriewaffen des Zentrums für Logistik Oberst W. Ju. Lubanow und der Leiter der Gruppe für Bewaffnung Oberstleutnant O. W. Jazyna, die sich zuvor durch Inkompetenz und Korruptiertheit ausgezeichnet haben.

Aber wie die Erfahrung zeigt, wird eine solche Art von Kontrolle kein effektives Ergebnis bringen. Der Diebstahl wird weitergehen, weil die Motivation trotz der Gefahr von Bestrafung nach wie vor groß ist und der Strom des ungesetzlichen Waffen- und Munitionshandels den ukrainischen Kriminellen in Uniform märchenhaften Gewinn bringt.

ukrinform.ua: **Polizei stoppt Busse mit bewaffneten Männern nahe Odessa**

Die Polizei hat Busse mit jungen Männern nahe der Stadt Odessa gestoppt. Die Männer fuhren aus Kiew in die Stadt, um an bezahlten Protestaktionen teilzunehmen.

Der Berater des Polizeichefs der Region, Ruslan Forostjak, veröffentlichte auf Facebook Fotos mit bei den Männern gefundenen Waffen. Nach seinen Angaben sollten die Männer 600 Griwna für die Teilnahme erhalten. Weitere Ermittlungen sollten feststellen, welches Ziel diese Aktionen hätten und wer sie angeordnet habe. Forostjak erklärte weiter, dass diese „Tituschki“ (Schlägertypen – Red.) zuvor in anderen Gebieten des Landes beobachtet worden seien, wo sie Proteste in Namen einer rechtsradikalen Organisation imitierten.

Nach den Worten von Forostjak befinden sich heute in Odessa Präsident Poroschenko, die US-Botschafterin in Kiww Marie Jowanowitsch und der US-Sonderbeauftragte für die Ukraine Kurt Volker. Am Montag ist in den Hafen Odessa US-Zerstörer USS Donald Cook eingelaufen.



https://static.ukrinform.com/photos/2019_02/thumb_files/630_360_1551182755-1503.jpeg

de.sputniknews.com: Sacharowa kommentiert Twitter-Mitteilung von US-Senator Rubio über Ceausescu

Die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, hat eine Publikation des US-Senators Marco Rubio kommentiert, der vor dem Hintergrund der Ereignisse in Venezuela Fotos des früheren rumänischen Präsidenten Nicolae Ceausescu auf Twitter gepostet hatte.

Auf einem der Bilder spricht Ceausescu von der Tribüne. Ein weiteres Bild zeigt den rumänischen Staatschef und dessen Frau Elena im Gerichtssaal während des gegen sie eingeleiteten Prozesses.

Rubio habe die Fotos offensichtlich als „Anschauungsbeispiel“ dafür veröffentlicht, was Maduro erwarte. Dabei habe Rubio nicht die geringste Ahnung vom Gegenstand der Erörterung, schreibt Sacharowa.

Laut der Sprecherin ist „die Geschichte von Nicolae Ceausescu ein klassischer Fall dessen, dass man in Washington bereit ist, unter dem Deckmantel ‚demokratischer Werte‘ jeden beliebigen zu unterstützen, solange dies den nationalen Interessen entspricht. Und wenn das für die nationalen Interessen nicht mehr nötig ist, verabschiedet man sich vom ‚Protegé‘ nicht gerade zimperlich“, so die Sprecherin.

„Hätte Senator Rubio nur gewusst, dass er mit seiner Replik in den sozialen Netzwerken ein politisches Coming-out vollbringt und somit die historische Verantwortung der USA für Millionen vertane Menschenleben in verschiedenen Teilen der Welt übernimmt!“

Laut Sacharowa bestand das außenpolitische Ziel von Ceausescu darin, die Abhängigkeit Rumäniens von der Sowjetunion und anderen Ländern des sozialistischen Lagers zu verringern. Für seine Bemühungen sei er vom Westen liebevoll behandelt, mit allen nur möglichen Auszeichnungen gewürdigt und mit Milliarden-Krediten überschüttet worden. Als Ceausescu seinen Wohltätern nicht mehr genehm gewesen sei, habe sich alles verändert.

„Gerade hier brach die erste ‚bunte Revolution‘ in der Region aus, die die ganze Palette traditioneller Mechanismen ‚der Rückkehr von Demokratie und der Fürsorge für die Bevölkerung‘ mit sich brachte: von Falschmeldungen bis hin zu Provokationen.“

Wie Sacharowa weiter ausführte, wurde im Ergebnis einer offiziellen Untersuchung 2007 bewiesen, dass nicht Ceausescu, sondern General (Victor Atanasie) Stanculescu, „der auf die Seite des Volkes übergetreten war“, den Befehl erteilt habe, auf Demonstranten in Timisoara zu schießen. Stanculescu habe auch die Gerichtsverhandlung gegen Ceausescu und seine Hinrichtung durch Erschießung mit organisiert. Wie der ehemalige ungarische Premier Miklos

Nemeth später gestand, hatten die ungarischen Geheimdienste die rumänische Opposition mit Waffen versorgt.

Die Sprecherin hatte zuvor mitgeteilt, dass die USA der venezolanischen Opposition eine Waffenpartie übergeben wollen.

Armiyadnr.su: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 26.02.2019

Heute ,während der Erledigung friedlicher Aufgaben zur Leistung von humanitärer Hilfe an örtliche Einwohner, die während eines Beschusses von Kominternowo geschädigt wurden, **starb durch Mörserbeschuss Mörserbeschusses ein Soldat der Volksmiliz der DVR.**

Diese viel geprüfte Ortschaft wird regelmäßig von Seiten der ukrainischen Verbrecher beschossen. Die örtlichen Einwohner schaffen es mit Unterstützung von Soldaten der Volksmiliz nicht, die zerstörten Objekte der zivilen Infrastruktur wiederaufzubauen. **Allein in den letzten 24 Stunden hat der Gegner auf das Gebiet von Kominternowo mehr als 100 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.**

So hat der Feind um 12:40 Uhr das Feuer mit Mörsern des Kalibers 120mm, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf die friedliche Ortschaft eröffnet.

Leider gelang es einem der Soldaten, die bei der Reparatur des Daches eines der zuvor zerstörten Häuser halfen, nicht, sich vor dem Feuer in Schutz zu bringen, und er starb.

Dieser Fall demonstriert ein weiteres Mal, dass die Erklärungen der ukrainischen Führung, dass sie angeblich nur zum Zwecke der Verteidigung schießen, eine offene Lüge sind! Diese Faschisten vernichten nicht nur zielgerichtet friedliche Ortschaften, sondern auch Menschen, die bei ihrem Wiederaufbau helfen!

Nichts stoppt die ukrainischen Verbrecher, die systematisch die Minsker Vereinbarungen verletzen. Die unlenkbare Zusammenrottung von Banditen beschießt täglich Ortschaften der Republik, tötet dabei völlig unschuldige Bürger und zerstört Objekte der zivilen Infrastruktur. Ich wende mich an die Vertreter der OSZE-Mission, die ukrainische Seite zu zwingen, die übernommenen Verpflichtungen zur Einhaltung eines Regimes der Ruhe einzuhalten und aufzuhören, die friedliche Bevölkerung des Donbass zu ermorden.

de.sputniknews.com: An-Nusra-Front greift Assads Armee mit US-Raketen an – Tote und Verletzte

Die Terrorgruppierung Dschebhat an-Nusra hat die syrische Regierungsarmee in Idlib mit Raketen angegriffen. Mindestens sieben syrische Militärs wurden dabei getötet, 22 wurden verletzt. Darüber berichtet das arabische Nachrichtenportal Al-Masdar News am Dienstag.

Bei dem Angriff westlich der Stadt Abu Ed Duhur am Montag setzten die Terroristen Raketenanlagen BGM-71 TOW aus US-Produktion ein, berichtet das Portal unter Berufung auf Quellen in Militärkreisen. Die syrische Regierungsarmee schlägt mittlerweile zurück.

Die syrische Armee hatte am 19. Februar eine groß angelegte Offensive gegen Extremisten in der Provinz Hama im Nordwesten des Landes aufgenommen, um die von der Terrormiliz „Hai'at Tahrir asch-Scham“* (der neue Name von an-Nusra-Front) und der Islamischen Türkistan-Partei kontrollierten Gebiete zu befreien.

Einige Tage davor wurde berichtet, dass Russland, die Türkei und der Iran gemeinsam gegen radikale Terrorgruppierungen in Idlib auftreten könnten – diese Provinz ist die letzte Hochburg der Terroristen in Syrien.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32411/06/324110685.jpg>

Dnr-online.ru: Heute, am 26. Februar, fand in der Donezker republikanischen wissenschaftlichen Krupskaja-Universalbibliothek ein Runder Tisch zum 150. Geburtstag von Nadeshda Konstantinowna Krupskaja statt. An der Veranstaltung nahmen der Kulturminister der DVR Michail Sheltjakow, der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Kirill Makarow und der Leiter des zentralen Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Alexej Muratow teil.

„Mit ihrer Tätigkeit hat Nadeshda Konstantinowna Krupskaja einen großen Beitrag zur Entwicklung des Bibliothekswesens auf dem gesamten Gebiet der Sowjetunion geleistet, dank dessen wurde der Analphabetismus der Bevölkerung überwunden. Sie befasste sich aktiv mit Aufklärungsaktivitäten, was auch die Entwicklung der UdSSR beförderte“, sagte Michail Sheltjakow.

Der Leiter des zentralen Exekutivkomitees von DR Alexej Muratow unterstrich: „Die Zukunft der DVR wird davon abhängen, wie richtig wie die Erziehung der Jugend schon heute betreiben“.

de.sputniknews.com: **OPCW-Vertreter: USA und Verbündete experimentieren mit verbotenen Substanzen**

Die USA und ihre Verbündeten widersetzen sich dem Vorschlag Russlands zur Erweiterung der Liste verbotener Substanzen, weil sie mit diesen Substanzen experimentieren. Das sagte der ständige Vertreter Russlands in der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), Alexander Schulgin, auf einer Pressekonferenz in Den Haag.

„Es liegt auf der Hand, dass sich die Amerikaner und ihre engsten Verbündeten, etwa die Briten, mit aller Kraft unserem Vorschlag, eine große Gruppe von Chemikalien in die Listen aufzunehmen, widersetzen. Warum sie das tun, ist verständlich. Es ist uns wohl bekannt, dass die USA und Großbritannien in speziellen Nato-Zentren intensive Arbeiten und Forschungen mit verbotenen Chemikalien betreiben“, so Schulgin.

„Die USA haben gegen unseren Vorschlag (zur Erweiterung der Liste verbotener Substanzen – Anm. d. Red.) und damit faktisch gegen ihr eigenes Projekt gestimmt, denn es gibt eine gewisse Gemeinsamkeit zwischen unserem Vorschlag und dem (von Kanada, den Niederlanden und den USA unterbreiteten – Anm. d. Red.) Vorschlag zu einigen Chemikalien-Gruppen“, sagte Schulgin.

Der Leiter des Zentrums für analytische Studien zu den Konventionen über das Verbot chemischer und biologischer Waffen beim russischen Ministerium für Industrie und Handel, Viktor Cholstow, teilte mit, es gebe etliche Patente westlicher Länder, die von der Entwicklung verbotener chemischer Waffen zeugten.

„Es gibt Patente, die davon zeugen, dass durch die Konvention verbotene chemische Waffen bereits entwickelt und eingesetzt werden“, so Cholstow.

Am Montag hatte das Exekutivkomitee der Organisation für das Verbot chemischer Waffen den Vorschlag Russlands zur Ergänzung der Liste der Giftstoffe besprochen.

abends:

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 17:15 Uhr das Feuer mit Mörsern des Kalibers 120mm auf das Gebiet der **Wasiljewker Pumpstation** eröffnet. Die Geschosse detonierten in unmittelbarer Nähe der Pumpstation.

Das Personal befindet sich derzeit im Schutzraum.

Die Vertretung der DVR im GZKK hat wiederholt zusätzliche Sicherheitsgarantien bei der ukrainischen Seite im GZKK angefragt, um ein nachhaltiges Regime der Ruhe herzustellen.

de.sputniknews.com: **Ukraine will eigenen Weltraumbahnhof am Schwarzen Meer**

Die Ukraine will einen Weltraumbahnhof am Schwarzen Meer bauen, um Satelliten in eine Erdumlaufbahn zu bringen. Das geht aus einem Video des ukrainischen Konstruktionsbüros „Juschnoje“ hervor.

Als Trägerrakete soll die in der Sowjetunion entwickelte „Zyklon-1M“ dienen. Ihre Flugroute wird westlich der Halbinsel Krim und über der Türkei liegen. Die erste Stufe und das Kopfstück werden dabei ins Mittelmeer fallen, hieß es.

Die technische Möglichkeit zum Bau einer Startanlage im Gebiet Cherson sei bereits bestätigt worden. Nun werden organisatorische Fragen besprochen.

Zuvor wurde berichtet, dass die Ukraine ebenfalls im Gebiet Cherson den Bau eines schwimmenden Weltraumbahnhofes plant.

Das ist nicht der erste Versuch Kiews, eine eigene Startanlage für Weltraumraketen zu schaffen. 2003 unterzeichneten die Ukraine und Brasilien einen Vertrag über die langjährige Nutzung des Weltraumbahnhofes Alcântara, doch 2015 kündigte die ukrainische Staatsführung dieses Abkommen.

Im vorigen Jahr berichteten australische Medien über das Angebot der Ukraine, einen Weltraumbahnhof in Australien zu bauen. Doch das Schicksal dieses Projekts ist derzeit unbekannt.

2018 kündigte die Ukraine an, ein Komitee aus High-Tech-Unternehmen zu bilden, das sich mit dem Projekt der Entwicklung einer Mond-Basis beschäftigen sollte.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32410/83/324108335.jpg>

Armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 26.02.2019**

Im Vorfeld eines Treffens der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk am 27. Februar führt das Kommando der ukrainischen Besatzungskräfte weiter **bewaffnete Provokationen entlang der Kontaktlinie** durch und hat dabei das Ziel, die Situation zu verschärfen. In das Visier des feindlichen Feuers geriet ein weiteres Mal ein lebenswichtiges Infrastrukturobjekt der Republik. Heute um 17:15 Uhr wurde von den Positionen der 93. mechanisierten Brigade aus auf Befehl des Kriegsverbrechers Klotschkow die **Wasiljewker Pumpstation** mit 120mm-Mörsern beschossen. Wir merken an, dass die Zeit des Beschusses vom Gegner nicht zufällig gewählt wurde. In diesem Zeitraum befand sich Personal in der Station, das seine dienstlichen Obliegenheiten erledigte. Zum Glück wurde das zivile Personal rechtzeitig evakuiert und nicht verletzt.

So hatte der Gegner die Absicht, nicht nur ein Lebenserhaltungsobjekt zu beschädigen, sondern auch dessen Mitarbeiter zu vernichten. Das eng denkende ukrainische Kommando begreift nicht, dass eine Vernichtung oder Beschädigung dieses Objekts zur Abschaltung des Wassers nicht nur auf dem Territorium der Republik, sondern auch auf von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorien, einschließlich Mariupol, führen würde.

In diesem Zusammenhang wenden wir uns an die internationalen Organisationen, darunter die OSZE-Mission, diesen Fall von Genozid an der friedlichen Bevölkerung des Donbass von Seiten der ukrainischen Verbrecher festzuhalten und dieses Verbrechen gegenüber der ukrainischen Seite und der Weltgemeinschaft während des Treffens der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk bekannt zu machen.

de.sputniknews.com: **ESC-Vorentscheid in der Ukraine: Auch Zweitplatzierte sagen Teilnahme ab**

Der Finalist der ukrainischen nationalen Auswahl für den „Eurovision Song Contest“, die „Freedom-Jazz girls band“, hat auf Vorschlag des Nationalen öffentlichen Fernseh- und Rundfunkunternehmens der Ukraine (NOTU) darauf verzichtet, das Land bei dem internationalen Musikwettbewerb zu vertreten. Dies verlautet aus der Erklärung der Sänger. „Vielleicht, wenn wir ein weiteres Mal unsere Kräfte bei der nationalen Auswahl ausprobieren würden. (...) Allerdings haben wir soeben einen Anruf vom NOTU erhalten und wollen mitteilen, dass wir die Teilnahme an der ‚Eurovision 2019‘ absagen“, heißt es in einer Meldung der Gruppe in ihrem Facebook-Account.

Die Teilnehmer der Gruppe präzisierten, dass sie gerade bei der Unterzeichnung eines Vertrages mit einem europäischen Promoter seien und Verhandlungen über Konzertreisen in absehbarer Zeit führen.

Beim Finale der ukrainischen nationalen Auswahl für die „Eurovision“ siegte die Sängerin Maruv, die in einen Skandal verwickelt war, weil sie in Russland aufgetreten sein soll. Später war bekannt geworden, dass sie einen Vertrag erhalten hatte, in dem das Verbot von Gastspielen in Russland festgelegt war. Die Sängerin erklärte, dass sie sich unter Druck gesetzt fühle und Versuche sehe, sie zur Absage zu zwingen, ihr Land in dem Musikwettbewerb zu vertreten.

Am Montag wurde berichtet, dass Maruv nicht bei der „Eurovision-2019“ für die Ukraine auftreten werde, weil sie den Vertrag nicht unterschrieben hätte. Später hatte der Chef des Nationalen öffentlichen Fernseh- und Rundfunkunternehmens der Ukraine, Zurab Alasania, angekündigt, dass am Dienstag Verhandlungen mit einem weiteren Kandidaten beginnen würden. Nach Angaben des Blattes „Strana.ua“ könnte die Ukraine von der Gruppe „Freedom Jazz“ vertreten werden, die den zweiten Platz bei der nationalen Auswahl belegt hatte.

Mil-Inr.info: **Dringende Mitteilung**

Der Gegner unterlässt die Versuche einer gewaltsamen Lösung des Konflikts trotz der Minsker Vereinbarungen nicht.

Heute um 20:00 Uhr hat eine Diversions- und Erkundungsgruppe des Gegners mit zehn Mann den Versuch unternommen, auf das Territorium der Republik im Gebiet von Solotoje einzudringen, wurde aber von unseren Soldaten bemerkt. Infolge von erwidern dem Feuer mit Schusswaffen erlitt der Gegner Verluste und zog sich eilig zurück. Nach einer Stunde wurde von Beobachtern der Volksmiliz ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte bemerkt, der die Orientierung verloren hatte und sich in Richtung unserer Positionen bewegte, er wurde daraufhin festgenommen.

Der Soldat wurde ärztlich behandelt, sein Leben ist nicht in Gefahr.